„Kamasutram" – unzüchtig oder nicht?

Der Lindauer Bücherstreit ist eine menschliche Tragödie

Hamburger Abendblatt sprach mit Verleger und Staatsanwaltschaft in Kempten

Das altindische „Lehrbuch der Liebe", das „Kamasutram", hat 1600 Jahre nachdem es geschrieben wurde, zu einer menschlichen Tragödie geführt. Denn an dem vieldiskutierten Lindauer Bücherstreit um die Frage „unzüchtig oder nicht" ist sie das eigentlich Bewegende. Menschen sind in die Mühle juristischer Vorgänge geraten und werden zermahlen. Wer kann und mag dabei entscheiden, ob durch eigene Schuld, ob durch fremde Schuld, ob überhaupt durch jemandes Schuld?

Als gestern nachmittag auf dem Lindauer Friedhof die Hauptinhaberin der Rudolphschen Verlagsbuchhandlung, Susanne Schulz, zu Grabe getragen wurde, hat sich mancher gefragt, ob es nötig war, daß sie sterben mußte. Sterben wegen des Streits um ein über 1600 Jahre altes Buch. Die 58jährige hatte trotz ihres Herzleidens die Nervenbelastung des sich schon über vier Jahre hinziehenden Verfahrens ertragen und den Freispruch ihres Schwagers, des Verlegers Karl Schustek, von der Anklage der Herstellung und Verbreitung unzüchtigen Schrifttums durch das Amtsgericht Lindau (wir haben ausführlich darüber berichtet) mit Freude aufgenommen. Als dann aber die endlich für den Verkauf freigegebenen Bücher wenige Tage später auf Anweisung der Staatsanwaltschaft Kempten erneut beschlagnahmt wurden, war es zuviel gewesen. Susanne Schulzes Herz hatte die Aufregung nicht mehr vertragen.

Aber auch der fast 70jährige Karl Schustek, der gebeugt und starr vor Schmerz dem Sarg seiner Schwägerin folgte, scheint ein gebrochener Mann zu sein. Er kann, wie er uns selbst sagte, gar nicht mehr ruhig und klar über diese Dinge denken und reden. Es ist einfach zuviel. Und das ist verständlich.

Karl Schustek hatte das umstrittene Buch, das als klassisches Werk der indischen Literatur gilt, schon 1929 in Wien und Leipzig herausgebracht. Bis 1933 hatte er es in Deutschland und bis 1939 in Österreich unangefochten verkauft. Dann wurde Schustek, der Jude, in ein KZ gesperrt. Es gelang ihm zu entkommen, und seine Flucht führte ihn über den Balkan bis nach Indien.

Nach dem Krieg kehrte er zurück, weil sein „starker europäischer Patriotismus" die Flucht überlebt hatte, weil er alt wurde und weil er meinte, die Jagd würde nun ein Ende haben.

Aber Karl Schustek muß nun glauben, er habe sich geflischt. Er findet sich nicht mehr zurecht. In seinem Schlußwort vor dem Amtsgericht Lindau, in dem er sich bei dem „Herrn Rat" immer wieder für die Wirrnis entschuldigte, für die Wirrnis, die in dem schwindelnden Auf und Ab seines Lebens begründet ist, wurde eigentlich nur eines klar: daß er ohne Arg in all das hineingeriet und daß er „in einer liberalen Zeit" groß geworden ist.

Ist diese Zeit für immer dahin? Karl Schustek befürchtet es. Er sieht sich noch immer verfolgt. In dem Beschwerde-Schriftsatz, den sein Rechtsanwalt nach der erneuten Beschlagnahme des „Kamasutram" an das Oberlandesgericht München gerichtet hat, heißt es, wie uns Schustek mitteilte, u. a.: „Herr Schustek wird durch die heute wieder erfolgte Beschlagnahme des von ihm verlegten Buches geradezu getrieben zu der Auffassung, es handle sich um eine Verfolgung seiner Person, nachdem in der Sache selbst die richterliche Entscheidung eindeutig zu seinen Gunsten ergangen ist."

Stimmt also das böse Wort von der „Jagd auf Juden", das der Lindauer Verleger in seiner verständlichen Verbitterung gebraucht haben soll? Wir haben darüber lange mit dem Ersten Staatsanwalt in Kempten gesprochen, der den im Urlaub weilenden Oberstaatsanwalt vertritt. Er bedauerte aufrichtig den traurigen menschlichen Aspekt dieses Falles. Und er meinte dazu, Karl Schustek könne das alles nach seinem schweren bisherigen Schicksal wohl auch gar nicht anders auffassen. Aber sowohl der junge Staatsanwalt Gutmann, der die Sache in der Hand hat, als auch er hätten bis zu entsprechenden Presseveröffentlichungen gar nicht gewußt, daß Schustek Jude ist.

Und stimmt es, fragten wir weiter, daß Staatsanwalt Gutmann, der ja seinerzeit auch gegen Millers „Wendekreis des Krebses" und Grass' „Blechtrommel" vorgegangen ist, ein besonders eifriger, ja vielleicht sogar übereifriger Moralwächter ist? Nein, wurde uns geantwortet, andere Staatsanwälte, die diese Dinge bearbeiten, würden sich wohl ähnlich verhalten. Gutmann habe in den Fällen Miller und Grass, die ihm in diesem Zusammenhang immer angekreidet würden, übrigens nur auf eine Anzeige hin pflichtgemäß diese Bücher geprüft, dann ja aber gar nichts weiter unternommen.

Das Verfahren gegen Karl Schustek und das „Kamasutram" aber nimmt weiter seinen Lauf. Die Berufungsverhandlung gegen den Lindauer Freispruch ist vor Ende des Jahres kaum zu erwarten. Schustek, der jetzt einen Schaden von rund 100 000 DM befürchtet, hatte gehofft, daß die Bücher wenigstens vorerst zum Verkauf zur Verfügung stehen würden.

Das Kemptener Landgericht hat die Freigabe der Bücher nach dem Lindauer Freispruch aufgrund einer Bestimmung des Paragraphen 307 der Strafprozeßordnung blockiert. Schusteks Rechtsbeistand hat in einer Eingabe an das Oberlandesgericht München sofort gekontert: Die Blockierung der Freigabe aufgrund des Paragraphen 307 sei rechtlich gar nicht mehr zulässig gewesen, da die Bücher ja inzwischen tatsächlich schon freigegeben und Schustek ausgehändigt gewesen seien. Bei diesem Rechtsstreit geht es um Stunden. Denn beide Vorgänge, die Freigabe der Bücher wie auch der Freigabe-Blockierungsbeschluß, erfolgten am 16. August.

Die Mühlen des Rechts mahlen weiter. Wo ist hier Recht, wo Unrecht, wo ist hier Schuld, wo keine? Eines Tages wird auch in diesem Fall das Urteil letzter Instanz ergehen: Das „Kamasutram" wird für unzüchtig erklärt werden oder auch nicht. Aber was wird das alles noch dem Siebzigjährigen nützen, der seit Jahrzehnten einem ebenso mannhaften wie bisweilen Don-Quichottehaft anmutenden Kampf für das „Kamasutram" führt . . .

ERICH HOEPFNER

Drachen an Hamburgs Alsterhimmel

Im Alsterpark erfreut seit kurzem die Plastik „Knaben mit Drachen" von Georg Brandes die Spaziergänger. Das in seinem ganzen Ausdruck und in seiner Form so bezaubernd harmonische Kunstwerk ging, wie wir berichteten, mit einem ersten Preis aus einem Wettbewerb von fünf Künstlern hervor. Georg Brandes wählte selbst den Platz. Lichteinfall und Hintergrund der Wasserlandschaft schienen ihm hier am Alsterufer für die Plastik besonders glücklich zu sein.

Aufn. INGEBORG SELLO

Gruselig bis charmant

„Spiel der Lüge" und drei andere neue Filme

Natürlich ist das „Spiel der Lüge" in Wahrheit ein Spiel mit der Liebe, denn dieser bezaubernde Film, den uns Michel Deville mit leichter Hand so pikant serviert, kommt aus Frankreich und erzählt uns die Geschichten zweier Schwestern und ihrer Erfahrungen mit den Männern. Der Film lebt aus dem taufrischen Atem der Jugend und von der Anmut seiner beiden Hauptdarstellerinnen Marina Vlady und Macha Meril. (In neun Theatern) me

„Die Nylonschlinge"

Unheimlich und schweigend schlägt der Tod zu. Ein leises Röcheln — eine Nylonschlinge bleibt als einziges Indiz zurück, zweimal im Nachtklub „Eva" und zweimal auf dem abgelegenen Landsitz von Lord Ellford. Wer ist der Mörder? — Unter der geschickten Hand des Regisseurs Rudolf Zehetgruber überzeugen gute Darsteller in diesem knallharten deutschen Krimi: Dietmar Schönherr als Inspektor, Helga Sommerfeld, ein sehr apartes Gesicht, als Erbin eines großen Vermögens und so profilierte Schauspieler wie Ernst Schröder und Gustav Knuth als Finanziers. Den Sex liefert Laya Raki, das Gruseln Adi Berber (Passage). me

„Meine Tochter und ich"

Am 21. Geburtstag seiner Tochter erlebt der Herr Papa, seines Zeichens Zahnarzt, eine böse Überraschung: Sein Liebling hat sich hinter seinem Rücken ausgerechnet mit seinem unsympathischsten Patienten verlobt. Der Haussegen hängt bedrohlich schief, aber da Heinz Rühmann den Herrn Papa spielt, endet das freundlich-herzige Familienspiel glücklich, wenn auch mit ein paar verstohlenen Tränchen. Regisseur Thomas Engel bewies viel Geschmack, Fingerspitzengefühl für komödiantische Zwischentöne und traf mitten ins Herz des Publikums. Rühmann ist großartig, seine Filmtochter Gertraud Jesserer ein vielversprechender Import aus Wien. Kein großer, aber sehr liebevoll gemachter Film „für die ganze Familie". (Die Barke) hst

„Die eiserne Jungfrau"

Wenn ein blitzschneller Düsenmaschinenkonstrukteur seine Freizeit fast ausschließlich einer fauchenden, lahmen Zugmaschine mit Altertumswert widmet, ergeben sich zwangsläufig kontrastreiche Situationen für ein richtiges englisches Lustspiel voller Mutterwitz

Annie Heim in „Die eiserne Jungfrau"

und Selbstironie. Rund um den alten Trecker mit dem drolligen Namen „Eiserne Jungfrau" demonstriert ein Schauspiel-Ensemble, wie man aus systematischem Unterspielen größtmögliche Lacheffekte erzielen kann. (Streit's)

Meister der Orgel in Stade

Norddeutsche Kleinstadt rückt in den Blickpunkt des musikalischen Interesses

Für eine Woche rückt eine norddeutsche Kleinstadt in das Blickfeld des musikalischen Interesses: An der klangprächtigen alten Barockorgel von St. Wilhadi in Stade konzertieren seit Sonntag in einer Folge von Konzertabenden namhafte Organisten aus dem In- und Ausland.

Internationale Orgelwochen wurden in den letzten Jahren bereits in Nürnberg, Ansbach und Lemgo durchgeführt. Der Initiative von Kantor Wilhelm Adrian ist es zu danken, daß mit Stade nun auch ein Ort Norddeutschlands in diesen Kreis tritt. Die Legitimation hierfür hat sich dabei das an alten Fachwerkhäusern reiche alte Städtchen schon durch seine ansehnliche kirchenmusikalische Vergangenheit erworben. Nicht allein, daß mit Vincent Lübeck einer der bedeutendsten Orgelmeister des Barock fast drei Jahrzehnte in Stade wirkte. Auch Arp Schnitger, dessen vielbewunderte Instrumente bis nach Rußland hinein von hoher Orgelbaukunst zeugen, war eng mit dieser Stadt verknüpft.

Für insgesamt zehn Veranstaltungen hatte Kantor Adrian international angesehene Meister des Orgelspiels gewinnen können. Aus Mailand kam der auch als Architekt wirkende Achille Berruti, aus Schweden Rune Engsö und Erich Stoffers, aus Wien Hans Haselböck und aus Paris der weit über die Grenzen seines Landes hinaus bekannte Gaston Litaize. Zusammen mit ihrem deutschen Kollegen Helmut Winter, mit der Stader Kantorei und dem Hamburger Monteverdi-Chor bestreiten sie in diesen Tagen ein Programm, das von älter französischer und italienischer Barockmusik bis zur klanglich faszinierenden Orgelmusik Messiaens reicht, von einem Konzert mit Werken Buxtehudes bis zur Zwölftonmusik.

Ein imposanter Querschnitt durch das kirchenmusikalische Schaffen mehrerer Jahrhunderte und Länder.

Vergessen seien schließlich nicht zwei bereits zurückliegende Konzerte, in denen die einst weitverbreitete, heute öffentlich nur noch sporadisch gepflegte Kunst der Improvisation zu Ehren kam. Vor einem aufgeschlossenen Hörerkreis improvisierten Hans Haselböck und Gaston Litaize mit Geschmack und hoher Kunstfertigkeit über Themen, die ihnen erst unmittelbar vorher bekannt wurden.

Wie wir hörten, ist an eine Fortführung der Orgelwochen in den nächsten Jahren gedacht. Nach dem erfolgreichen Verlauf der bisherigen Konzerte kann man diesen Plan nur warm begrüßen.

C. W.

Stichtag 31. 8. — Leonberger BAUSPARKASSE AG — Hamburg 1, Ballindamm 25 — Ruf 33 22 54

Beginn mit „Nabucco"

Am 10. Oktober dieses Jahres jährt sich zum 150. Male der Geburtstag Giuseppe Verdis. Aus diesem Anlaß bringt die Hamburgische Staatsoper eine Neuinszenierung seiner Oper „Nabucco" (in italienischer Sprache). Unter der musikalischen Leitung von Leopold Ludwig und der Regie von Leopold Lindtberg haben die Proben begonnen. Bühnenbild und Kostüme entwarf Alfred Siercke, die Chöre studiert Günther Schmidt-Bohländer ein. In der Premiere am 13. September singen: Vladimir Ruzdak (Nabucco), Ursula Boese (Fenena), Edith Lang (Abigail), Elisabeth Steiner (Anna), Kurt Marschner (Abdallo), Peter Roth-Ehrang (Hoherpriester), Arturo Sergi (Ismael) und Ernst Wiemann (Zacharias).

Theaterjubiläum

Richard Dwinger, Atelierleiter im Deutschen Schauspielhaus, feiert morgen sein vierzigjähriges Theaterjubiläum. Alle großen Bühnenbildner haben mit ihm zusammengearbeitet. Sie haben ihm ihre Skizzen für eine Neuinszenierung gegeben — er hat sie mit seinen Helfern zur fertigen Dekoration ausgearbeitet. 1923 begann Richard Dwinger im Hamburger Stadttheater, der heutigen Staatsoper. Er hat bis 1933 selbst zahlreiche Bühnenbilder entworfen.

Veranstaltungen - Reisen

Spielplan der Hamburger Bühnen

Theater	Mi., 21. Aug.	Do., 22. Aug.	Fr., 23. Aug.	Sbd., 24. Aug.
Hamburgische Staatsoper Dammtorstr. Ruf 35 15 55	Keine Aufführung	19 Uhr freier Kartenvk. Hoffmanns Erzählungen	19½ Uhr freier Kartenvk. Drei Ballette z. Igor Strawinsky	19½ Uhr freier Kartenvk. Rigoletto
Thalia-Theater Ruf 33 04 44	Täglich 20 Uhr für Volksb. Sbd. 16½ u. 20 U. geschl. Vorst.		Nur keine Blumen	
Hamburgische Kammerspiele	Täglich 20 Uhr für Volksb.		Heirate mich! Komödie von Norman Krasna	
St.-Pauli-Th. Ruf 31 43 44	Täglich 20½ Uhr Nur noch kurze Zeit.		Cäcilie, die keusche Lilie	
Ohnsorg-Th. Ruf 34 75 74	Täglich 20 Uhr für Volksb. (Sbd. freier Kartenverkauf)		Tulipantjes	
Theat. I. Zimm. 446539/450968	Tägl. 20 Uhr (Mi. u. Sbd. ohne Volksb.)	Das Spiel von Liebe u. Zufall		
Das Junge Theater, Tel. 29 10 55/56 in der Gedenkkirche:	Tgl. 20 U.: 2 Engel steigen aus, Komödie.	Tgl. 20 U.: Ein Schlaf Gefangener, von Fry		
Die kleine Komödie Ruf: 34 05 61	Täglich 20½ Uhr außer sonntags	Ehe-Karussell Lustspiel von Leslie Stevens		
Operett.-haus Tel. 31 37 37	Täglich 20 Uhr, das weltberühmte Musical MY FAIR LADY Monika Dahlberg, F. Schoenfelder, Kurt Pretsch-Kaufmann, Kurt Mühlhardt, Annemarie Holtz, Arne Lindner u. d. große Ensemble			

HANSA Theater tel. 4 u. 6 U. Ruf 24 24 24 Varieteschau

STAR-VARIETE Hans Albers/Vaterland/Star 16¹⁰, 20¹⁰ auf 330155 Jochen-Brauer-Sextett und Varieté

Peter Ahrweiler's „rendezvous" Neuer Wall 54 - 34 05 61 Täglich 21 Uhr Hamburgs literarisches Cabaret (außer sonntags) „Good bye, Conny"

Wohin man hört – man spricht begeistert vom CIRCUS ROLAND Menschen - Tiere - Attraktionen Barmbek - Mundsburg Tägl. 15 und 20 Uhr Auch nachmittags volles Abendprogramm Tel. 22 11 09 - Nur noch kurze Zeit! - Zirkus geheizt! Bekannte Theaterkassen und Zirkuskassen

DAS IST WESTERN-SPITZENKLASSE - wie sie nicht mehr besser sein kann

Eifriedes Witwenball Es kann dein Glück sein Hbz. 6. Weidenallee 20. 45 40 82 Nur für die reifere Jugend

Hochzeiten Festlichkeiten u. Tagungen Ideal in „NEUE MILCHWIRTSCHAFT STADTPARK" Restaurant · Café Gesellschaftsräume Jahnring 21 • • • Ruf 51 66 68

Verschönern Sie Garten und Hausfeste mit Bengalbeleuchtung und Lichtern Laternen – Girlanden – Scherzartikel Ihr Festartikel-Fachgeschäft Fahnen-Fiedler, Kl. Burstah 6, 34 64 41

Kneipp-Heilbad HOTEL KURHAUS MALENTE Herz der Holsteinischen Schweiz mit Gästehaus Erlenried — Preisgünstige Herbst- und Winterkuren für Gelenk- und Wirbelsäulenleiden Diätkuren Konservative und operative kosmetische Behandlungen Ärztliche Leitung. Wir bitten um Anmeldung: Malente-Gremsmühlen 04523/397 und Hamburg über 22 19 41

Ostseebad Schönhagen Haus Sonneneck: 4-, 3- u. 2-Bettzi. mit Frühstück, fl. w. u. k. W., WC, Bad, ab sof frei. Ferienhäuser direkt am Strd., Sept. frei. Nachsaisonpr. Tel. Karby 476

Plöner See. Bauernhof. Ferienwohnung. Kalt- u. Ww.- ein. Kü., evtl. Morgenkaffee 4.–. Grete Westphal, Hof Ausstfelde b. Plön. Telefon 128

Die feine Stadtküche FINKE bekannt für erlesene kalte Buffets und vorzügliche warme Küche für Jubiläen, Empfänge, Familienfeste und Partys zur unverbindl. Beratung steht Ihnen zur Verfügung. A. Finke, Küchenmeister Lieferungen auch sonnabds.-u. sonntags neue Telefonnummer: 22 65 11

OSTSEE Pelzerhaken, Südstrand, Meeresblick Ferienhäuschen für 2 bis 4 Personen ab 19. 8. wieder einiges frei Nur 12.–/14.–DM pro Tag (Hundebesitzer zahlen zerlnem Zuschl.) Ferienheim GmbH., Hamburg-Altona. Hohenzollernring 94. Tel. 38 80 26

Spanien, Reihen-Bungalows, Costa d'oro, dir. a. Strand, neuerb. m. all. Kft., kpl. einser. f. 5 Pers., ab sof. frei, 23.50DM pr. Tag. Okt. 20.–. Auch f. Winter, mild. Klima. Hzz. vorhd.. Sonderpreise. Ausk. Tel. 47 37 21, ab 18.30 Uhr; 47 32 48

Schönsten Aufenthalt im Sommer bieten die Flughafen-Gaststätten mit den neuen Terrassen jetzt direkt am Rollfeld. Bei Sichtmöglichkeit von allen Plätzen verfolgt man das großartige Bild des internationalen Flugverkehrs. Das Restaurant hat Klimaanlage. Nicht nur mittags und nachmittags, sondern auch in den Abendstunden und zum sonntäglichen Frühschoppen empfehlen wir den Besuch. Morania-Pils ist im Spezial-Ausschank

Zimmer mit Kochgelegenheit für den Urlaub Sept./Okt. frei. Schöne Waldgegd. Tiemann, 2091 Gerstedt 178 Telefon Wulfsen 04173/487

Heide, waldreiche, ruhige Gegd., noch einige Zim. zu verg. auch Dauergäste (Pensionäre). PZ 9696 Abendblatt

Der Wochentip von Walter Messmer

1962er Oppenh. Krötenbrunnen Spätlese natur 1 Originalkarton =12 Flaschen 29,80 1/1 Fl. 2,65

MARS-Riegel 1 Schoko-Riegel –,32 3 Stck. –,95

UNDERBERG 1 Stck. nur –,50 3 Stck. nur 1,45

Walter Messmer

Die Einkaufsstätte der rechnenden Hausfrau 34 gute Spezialgeschäfte in allen Stadtteilen (Bitte nicht verwechseln mit Marke Meßmer)